

GLB will Thema Seibert-Haus angehen

Die Grüne Liste Büttelborn plädiert dafür, sich beim Stadtumbau auf das Machbare zu konzentrieren

22.06.2023

Von Jörg Monzheimer

BÜTTELBORN. Die künftige Gestaltung der Büttelborner Ortsmitte – sie beschäftigt die Kommunalpolitik seit der Aufnahme ins Bund-Länder-Förderprogramm „Stadtumbau Hessen“ im November 2017. Ziel ist es, ein vielfältiges, attraktives und gemeinschaftliches Büttelborn zu schaffen. Ein wichtiger Punkt im Zuge des auf zehn Jahre angelegten Förderzeitraums ist die Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Hierbei spielen Wasser- und Grünflächen, die sogenannte blaue und grüne Infrastruktur, für die Kühlung von Quartieren und die Steigerung der Lebensqualität eine entscheidende Rolle. Allzu viel Sichtbares ist in den zurückliegenden fünfzehn Jahren allerdings noch nicht passiert. Mit einem Einzelhandelskonzept, Verkehrskonzept und Gestaltungsleitbild sind jedoch wichtige Vorarbeiten geleistet worden.

In die Diskussion um die „Nachhaltige Stadtentwicklung in Hessen“, wie das Förderprogramm mittlerweile heißt, hat sich nun die Grüne Liste Büttelborn (GLB) eingeschaltet. Wenn es nicht nur um Kosmetik gehen sollte, erscheint die Aufgabe, die Büttelborner Mitte wieder zu beleben, neu zu strukturieren, verkehrstechnisch zu optimieren (und das alles bei Aufwertung der blauen und grünen Elemente) als Quadratur des Kreises. Auf der nördlichen Seite der Mainzer Straße werde eine große Planung in einem Stück dadurch erschwert, dass der Eigentümer der Hausnummer



Im Herbst 2016 hat die Gemeinde Büttelborn das Seibert-Haus neben dem Historischen Rathaus gekauft. Was daraus wird, ist aber immer noch nicht klar.

Foto: Marc Schüler

19 keine Verkaufsabsichten hege. Im Besitz der Gemeinde befinden sich die Mainzer Straße 13 (Gemeindeverwaltung), 15, 17 und 21.

Die GLB schlägt daher vor, sich zunächst auf das Machbare zu konzentrieren. Konkret meint sie damit das Seibert-Haus und den Bereich um das Historische Rathaus. „Wir haben uns die Frage gestellt, wo wir als Gemeinde agieren können, ohne auf andere Rücksicht nehmen zu müssen“, sagt GLB-Fraktionsvorsitzender Andreas Peters. Die Gemeinde hatte das Seibert-Haus im Herbst 2016 erworben, bis heute aber gibt es noch keine konkrete Nutzung. Nachdem

sich im ehemaligen Bonus-Markt unter anderem eine Arztpraxis angesiedelt hat, sei eine Schließung der Rathausstraße für den Verkehr nur noch schwer zu realisieren. Damit gebe es praktisch auch keine Chance mehr, durch das Niederlegen der Mauer am Seibert-Haus einen größeren, verkehrsfreien Platz zu schaffen. Eine verkehrsberuhigte Zone sei aber wünschenswert, erklärt die GLB. Die Idee des Heimat- und Geschichtsvereins, ein Museum im Seibert-Haus einzurichten, habe sich bislang nicht realisieren lassen und sei inzwischen offensichtlich überholt. Für den Heimat- und Geschichtsverein sollte an

anderer Stelle eine geeignete Lösung gefunden werden.

Nach Auffassung der GLB wäre es sinnvoll, das Seibert-Haus nach Fassaden- und passender Innensanierung durch die Gemeinde selbst zu nutzen. Infrage kämen beispielsweise das Ständesamt oder die Kulturverwaltung. Den historisch nicht wertvollen Anbau will die GLB abreißen, um im Gartenbereich mehr Platz zu schaffen. Für den hinteren Teil des Gartens regt sie einen Mehrzweck-Bau an, in dem das Café Extra und ein allgemeiner Veranstaltungsraum Platz finden könnten. Auch der Nachbarschaftstreff könnte perspektivisch von der alten

Apothekendachwand wandern. Im Keller ließen sich Sanitärräume und Künstler-Umkleiden unterbringen, im Obergeschoss Büros der Verwaltung.

Für den Innenhof wünscht sich die GLB weitere Bäume, einen Fahrradständer und eventuell auch einen Brunnen. Die Mauer sollte größtenteils erhalten bleiben, aber mit einem verschließbaren (Schiebe-)Tor versehen werden. Dies würde Möglichkeiten für kombinierte Innen-/Außenveranstaltungen mit kontrollierbarem Einlass eröffnen. Das Parkplatzproblem ließe sich aus Sicht der GLB im Verbund mit dem Verwaltungsgebäude (Mainzer Straße 13) lösen.